



- 1915** Erster „Gemeindebote“ (Auflage ca. 500 bis 1952).
- 1916-60** Anmietung eines Gemeinderaums (*Promenade St. Antoine*, später *rue Tabazan*).
- 1921** Luth. Kirche unter Denkmalschutz gestellt.
- 1925** Beitritt zum Dt. Evang. Kirchenbund. Anpassung der Statuten an schweiz. Vereinsrecht. Als Einrichtung des schweiz. Rechts bleibt das Vermögen der Kirche 1945 unangetastet.
- 1926** *Allianz* mit deutschsprachigen Genfer Kirchen (z.B. Gebetswoche im Januar).
- ab 1933** Innere Spannungen in der Gemeinde, die z.T. mit den „Deutschen Christen“ und dem neuen Regime sympathisiert; Direktorium versucht Abwahl des Pfarrers, der diese Tendenzen ablehnt.
- 1939-45** Drastischer Rückgang der Mitgliederzahl und der Finanzen; Betreuung von deutschen Militärinternierten.

Neuer Aufbruch

- ab 1950** Mit Gründung des *Ökumenischen Rates der Kirchen*, des *Lutherischen Weltbundes* und internat. Organisationen ziehen viele Deutsche und Lutheraner nach Genf: regelmäßige nicht-deutschsprachige Gottesdienste.
- 1954** Aus der *Deutschen Lutherischen Kirche* wird die *Evangelisch-Luth. Kirche in Genf*: Aufnahme englischspr. u. skandinavischer Gemeinden, Einrichtung des Kirchenrats.
- 1956** Vertrag mit der *EKD (Evang. Kirche in Deutschland)*. Das Abendmahl rückt in die Mitte des Gottesdienstes.
- 1956-73** Jugendkreis (bis zu 120 18-25 Jährige; ökumenisch).

- 1957** 250-Jahrfeier; Renovierung des Kirchenraumes (1969 neue Orgel).
- 1959** „Gemeindeboten“-Auflage steigt auf 1600.
- 1963** Wohltätigkeitsbasar der Frauen; ab 1979 regelmäßige Unterstützung von Entwicklungsprojekten (bald 10% des Budgets).
- 1967** Einführung der Kaffeestunde im ausgebauten Gemeinderaum (ab 1978 Küsterdienst).
- 1971** Anschluss an *RECG* (Vereinigung Genfer Kirchen).
- ab 1971** Aufgrund Zuzugsbeschränkungen verringert sich langsam die Mitgliederzahl (ab 1977 keine Gemeindehelferin mehr).
- 1980** Neue Statuten der *ELKG*: Gleichstellung von deutsch- und englischsprachiger Gemeinde. Jede erhält eine neue Satzung; gemeinsamer Kirchenrat (u.a. Gebäudeerhaltung).
- 1989-91** Umfassende Renovierung des Gebäudes mit Umgestaltung des Kirchenraums (runder Altar). Gottesdienste in der Madeleine-Kirche zusammen mit den deutsch-schweizer Reformierten.
- 1990** Mitglied im *Bund evang.-luth. Kirchen in der Schweiz* (BELK CH).
- 1992** Mitgründung der *Plateforme interreligieuse de Genève*.

Quellen:

Karl Daniel „*Die Deutsche Lutherische Kirche in Genf zum zweihundertjährigen Jubiläum*“ Genf, 1907
Pfr. Helmut Hoyer, „*Gemeindebote*“, Nov/Dez 1975
„*Evangelisch-Lutherische Kirche in Genf*“, Festschrift zur Renovierung, Beitrag von Ursula Bühler und Karl-Ernst Geith, Genf 1991

Informationen zu den 300-Jahr-Feierlichkeiten in den *Gemeindeboten* und unter:

<http://www.luther300.ch>

Spendenkonto für die Finanzierung der Jubiläumsveranstaltungen und Renovierungsvorhaben:

UBS Kto.Nr. 0240-287198.00U

Geschichte der Evangelisch- Lutherischen Kirche in Genf

ein Überblick



Vorgeschichte

- um 1520 Deutsche Kaufleute verbreiten reformatorische Ideen in Genf.
- 1536 Annahme der Reformation in Genf durch den Conseil Général. Jean Calvin trifft im Juli ein.
- 1685 Aufhebung des Toleranzedikts von Nantes: zweite hugenottische Flüchtlingswelle. Auch Lutheraner verlieren ihre Gottesdienststätten in Frankreich.

Gründung der lutherischen Kirche in Genf

- 1702-07 Mit Unterstützung Königs Friedrich I. in Preußen wenden sich deutsche Kaufleute aus Lyon an den Genfer Magistrat mit der Bitte, in Genf lutherische Abendmahls-gottesdienste abhalten zu dürfen. Dieser gibt dem Gesuch statt, nach Befragung der bedeutenden Theologen B. Pictet und J.-A. Turretini und der *Vénérable Compagnie des pasteurs*, die am 22. April 1707 schreibt:

„*Quelques particuliers de la Confession d'Augsbourg ayant demandé, il y a quelques années, la permission de communier ici de tems en tems, de la main d'un de leurs Ministres, notre compagnie, qui fut convoquée deux fois pour en délibérer, y donna unanimement les mains. Après quoi, ayant porté cet avis à notre Magistrat, il ne se fit aucune peine de leur accorder leur demande.*“

28.8.1707 Magister Anton Schulz hält in einem gemieteten Saal den ersten öffentlichen lutherischen Gottesdienst.

Die ersten Jahrzehnte

- 1707-66 Die Gottesdienste finden im hinteren Raum des Eckhauses *Cité / rue basse des Allemands dessus* statt. Da bis 1815 keine weiteren nicht-reformierte Kirchen zugelassen werden, wird sie ökumenisch offen.
- 1717-21 Die Gemeinde, von den sechs Gründern selbst getragen, steckt in finanzieller Bedrängnis. Man wendet sich an Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha, dessen

Söhne während ihres Studiums in Genf der Gemeinde angehörten. Er unterstützt sie mit einer Schenkung und übernimmt später das Protektorat der Kirche (u.a. Entsendung der Pfarrer).

- 1731 Die erste Kirchenverfassung, nach dem Augsburger Bekenntnis, wird von Herzog Friedrich II. genehmigt (Aufsicht beim Gothaer Konsistorium).
- 1745 Es kommt zum vorübergehenden Konflikt mit dem Genfer Konsistorium, als Lutheraner die strengen Regeln der Kirchenzucht verletzen durch verpönte Kurzweil wie Kartenspiel und Besuche in Schank- und Tanzlokalen. Trotz Rückendeckung aus Gotha besteht der Genfer Magistrat darauf, dass auch Lutheraner der Genfer Kirchenordnung unterliegen.

Der Kirchenbau

- 1762 Mit Hilfe von Spenden aus deutschen Fürstentümern kauft die Gemeinde das baufällige sog. *Château de Coudré*, lässt es bis auf das Kellergewölbe abreißen und das heutige Kirchengebäude errichten (auflagen-gemäß äußerlich nicht als Kirche erkennbar).
- 9.2.1766 Feierliche Einweihung der neuen Kirche im Beisein des Genfer Magistrats und der stets wohlwollenden *Companie des pasteurs*.

Jahrzehnte der Wirren

- 1782-86 Bei sozialen Unruhen in Genf wird die Kirche von Berner, dann von französischen Truppen als Wachhaus requiriert. Die Gottesdienste dürfen in der Makkabäer-Kapelle der Kathedrale abgehalten werden (Abendmahlgemeinschaft mit Reformierten).
- 1794 Aus Misstrauen gegen die Direktion, die, aus Gründerfamilien bestehend, das Eigentum der Kirche verwaltet, besetzen Gemeindeglieder des Jakobiner-Clubs *Guillaume Tell* das Kirchengebäude und halten selbst Predigten. Der Genfer Magistrat vermittelt:

bestätigt Eigentumsrecht, jedoch finanzielle Kontrolle durch Gemeindeälteste.

- 1813-15 Die österreichische Besatzungsmacht richtet in der Kirche ein Lazarett ein. Bis zum Anschluss Genfs an die Schweiz werden die Gottesdienste im *Auditoire Calvin* gefeiert.

Aufschwung im 19. Jahrhundert

- 1821 Kauf des „Petershöfli“ (Heim dt. Mädchen).
- 1850 Im Zuge der Verwaltungsreformen von James Fazy wird die Kirche in eine *fondation* umgewandelt. Neue Statuten, Inventur der Kirchengüter, neuer Name: *Direction de l'Église luthérienne allemande, à Genève*.
- ab 1859 Gründung einer „deutschen Schule“ (rue *Chaudronniers*), des Jünglings- und Frauenvereins (Armenpflege); Einstellung einer Diakonisse.
- 1864 Gründung des Deutschen Hilfsvereins.
- 1871 Zustrom deutscher Kriegsflüchtlinge aus Frankreich.

Deutscher Kaiser als Kirchenpatron

- 1874 Bitte an den evang. Oberkirchenrat in Berlin um Aufnahme als Auslandsgemeinde, wodurch das Patronatsrecht vom Herzoghaus Gotha zum deutschen Kaiser (Fürbitte!) wechselt.
- 1882 Einrichtung einer Sozialhilfe für Kellner; Gründung des „Sonntagsheim“ (weibliche Hausangestellte).
- 1907 Die 200-Jahr Feier als „deutsche Gemeinde“; Gründung des Kirchenchors (ab 1892 richtige Orgel).
- 1910 Gemeinde-Wahlrecht für Frauen; ab 1921 können Frauen in das Direktorium gewählt werden (Oberkirchenrat war dagegen).

Kriegs- und Zwischenkriegszeiten

- ab 1914 Kriegsfrauenabende; Unterstützung deutscher Soldaten. Aufgrund wachsender Deutscheindlichkeit sinkt die Mitgliederzahl.